Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben

Niederschrift
über die 17. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben
am **Donnerstag, 7. Dezember 2023, 17:00 Uhr**
im Magistratssaal, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder
Sophie Eltzner, Vorsitzende, B90/Grüne
Manuela Ernst, 2. stellvertretende Vorsitzende, FDP
Mustafa Gündar, Mitglied, B90/Grüne
Karin Müller, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Frau Julia Herz)
Maria Stafyllaraki, Mitglied, B90/Grüne
Katja Wurst, Mitglied, SPD
Sabine Wurst, Mitglied, SPD (Vertretung für Frau Ramona Kopec)
Christoph Frank, Mitglied, CDU
Natalie Paschenko, Mitglied, CDU
Ali Timtik, Mitglied, parteilos
Norbert Hansmann, Mitglied, AfD

Teilnehmer mit beratender Stimme
Leila Mohtadi, Vertreterin des Ausländerbeirates
Gudrun Heuser, Vertreterin des Seniorenbeirates
Kristina Quanz, Vertreterin des Behindertenbeirates

Magistrat
Dr.-Ing. Norbert Wett, Stadtrat, CDU (Vertretung für Frau Nicole Maisch)

Schriftführung
Feyza Tanyeri, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:
Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen
Regine Bresler, Gesundheitsamt Region Kassel
Petra Haas, Gesundheitsamt Region Kassel
Kepiya Prabaharan, Amt für Chancengleichheit
Dr. Ute Giebhardt, Amt für Chancengleichheit
Franziska Kreuzer, Dezernat Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit

Tagesordnung:

1.	**Berichtsantrag zu "Willkommen von Anfang an"**	101.19.757
2.	**Einladung PIKS Labor Kassel**	101.19.859
3.	**Leichte Sprache bei der Stadt Kassel**	101.19.926
4.	**Modellstadt Antirassismus**	101.19.964

Vorsitzende Eltzner eröffnet die mit der Einladung vom 30. November 2023 ordnungsgemäß einberufene 17. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Chancen, Gleichstellung, Integration und Eingaben, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtrat Dr. Wett teilt mit, dass der Tagesordnungspunkt 2 betr. Einladung PIKS Labor Kassel, 101.19.859, aufgrund von Krankheit, heute nicht gehalten werden kann und von der heutigen Tagesordnung abgesetzt wird. Der Bericht wird für die Tagesordnung der nächsten Sitzung vorgemerkt.

Vorsitzende Eltzner stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. Berichtsantrag zu "Willkommen von Anfang an"
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27. März 2023
Bericht des Magistrats
- 101.19.757 -

Beschluss

Der Magistrat wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses über den Stand und die Erweiterungen von „Willkommen von Anfang an“ zu berichten.

Frau Haas, Gesundheitsamt Region Kassel, berichtet über die Angebote für werdende Eltern, die Stillorte in Kassel, die Plattform Hedi, „Wir im Quartier“ und beantwortet die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

2. Einladung PIKS Labor Kassel
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 18. September 2023
Bericht des Magistrats
- 101.19.859 -

Abgesetzt

3. Leichte Sprache bei der Stadt Kassel
Anfrage Fraktion DIE LINKE
- 101.19.926 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Behördengängen oder Formalien auf Unterstützung angewiesen sind, um die Sprachbarriere zu überwinden?
2. Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Verwendung von leichter Sprache bei Behördengänge und Formalien grundsätzlich ohne fremde Hilfe zurechtkämen?
3. Welche Veröffentlichungen und Angebote der Stadt Kassel stehen in leichter Sprache zur Verfügung und wie sind diese erreichbar?
4. Wie werden Angebote in leichter Sprache bekannt gemacht?
5. Gibt es Erkenntnisse über die Nutzung?
6. Welche Schritte wurden bei der Stadt Kassel in den letzten Jahren unternommen um leichte Sprache bei Ämtern, Behörden, städtischen Publikationen und Veranstaltungen zu verankern?
7. Wird dabei auf externe oder interne Übersetzer*innen, bzw. Expert*innen zurückgegriffen?
8. Welche Schritte sind noch geplant?

Stadtrat Dr. Wett und Frau Kreuzer, Dezernat für Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit, beantworten die Anfrage und die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Vorsitzende Eltzner erklärt die Anfrage für erledigt.

4. Modellstadt Antirassismus
Anfrage Fraktion DIE LINKE
- 101.19.964 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Was bedeutet die Teilnahme am Programm Modellstadt Antirassismus, was sieht das Konzept vor?

2. Lt. der zuständigen Staatsministerin soll die Zivilgesellschaft eingebunden werden. In der Anfangsphase wird es ein umfassendes Hearing mit Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen geben, allerdings auch von Initiativen mit negativ von Rassismus Betroffenen die schon in dritter (oder länger) Generation deutsch sind. Welche Planungen gibt es dazu neue Allianzen aufzubauen, welche Akteure werden wann wo und wie eingeladen?
3. Inwiefern werden antirassistische Konzepte entwickelt: von wem und mit wem?
4. Wieviel Personal und wieviel Geld steht der Stadt Kassel dafür zur Verfügung?
5. Inwiefern werden negativ Betroffene über bestehende städtische Strukturen hinaus beraten?
6. Welche Finanzmittel und Verpflichtungen zur Umsetzung von Maßnahmen gehen mit der Teilnahme an dem Programm der Bundesregierung einher?
7. Inwiefern ist geplant, negativ von Rassismus betroffenen Personengruppen eine Selbstermächtigung zu erteilen, um ihnen die Durchführung eigener Veranstaltungen und die Umsetzung eigener Projekte zu ermöglichen?
8. Stehen über dieses Projekt Mittel zur Verfügung, die für die Umbenennung der M-Apotheke oder der Straßenumbenennungskommission genutzt werden können sowie für weitere antirassistische Maßnahmen, zu denen es schon Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung gibt?
9. Unter Berücksichtigung der aktuellen Studie „Being Black in the EU“, sowie zwei Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung mit expliziten Bekenntnissen zur UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung, stellen wir bezugnehmend zu den Punkten 1 und 7 die Frage, welche Projekte zum Schutz Schwarzer Menschen vor rassistischen Übergriffen geplant sind, bzw. ergriffen werden.
10. Welche Rolle spielen städtische Akteure wie der Ausländerbeirat oder All In bzw. (post)migrantische Vereine?
11. Inwiefern wird es Angebote und Einbeziehung von insbesondere Kindern und Jugendlichen geben?

Stadtrat Dr. Wett und Frau Dr. Giebhardt, Amt für Chancengleichheit, beantworten die Anfrage und die sich anschließenden Fragen der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Vorsitzende Eltzner erklärt die Anfrage für erledigt.

Vorsitzende Eltzner teilt mit, dass dies ihre letzte Sitzung als Vorsitzende und Stadtverordnete ist und bedankt sich bei allen für die Zusammenarbeit.

Ende der Sitzung: 17:55 Uhr

Sophie Eltzner
Vorsitzende

Feyza Tanyeri
Schriftführerin

Präventionsangebot „Willkommen von Anfang an- Gesunde Kinder in Kassel“

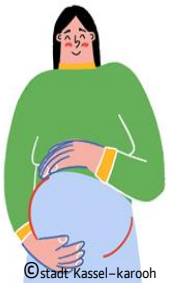
WILLKOMMEN VON ANFANG AN

Gesundheitsamt Region Kassel

Kassel documenta Stadt

„Willkommen von Anfang an- Gesunde Kinder in Kassel “

Teil der Kasseler Präventionskette



Übersicht des Präventionsangebotes

1
- Informationen für (werdende) Eltern ab der Schwangerschaft

2
- Begrüßungsbesuche nach der Geburt

3
- tel. Beratung/Videoberatung

Übersicht des Präventionsangebotes

4

- „Wir im Quartier“

5

- Hebammenvermittlung

6

- Digitale, mehrsprachige Wissensvermittlung –
- Hedi Plattform

Übersicht des Präventionsangebotes

7

- Netzwerk „Stillen willkommen“

8

- Willkommensbesuche – Zuzüge bis zum
- 1. Geburtstag des Kindes

- Netzwerktreffen „Gelingendes Aufwachsen in Kassel“
- 4 x pro Jahr

Ziele

- Gesundes /Gelingendes Aufwachsen von Kindern
- Willkommen heißen und Wertschätzung ausdrücken
- Elternkompetenzen stärken durch frühzeitige Informationen

Ziele

- Förderung von Gesundheit und Entwicklung
- Kommunikation mit den Eltern
- Präventiver Kinderschutz

Ziele

- Keine Familie fällt durchs Netz, Besuchsangebot für alle Familien mit Neugeborenen
- Individuelle, frühzeitige, Beratung, aufsuchender Ansatz, in vertrauter Atmosphäre
- Hemmschwellen abbauen, passgenaue Vermittlung von Unterstützungs- und Hilfsangeboten

Ziele

Eltern Orientierung in der Angebotsstruktur bieten

Vermittlungsfunktion
Lotsenfunktion

Ziele

- Stärkung der professionellen Kooperationen
- Weiterentwicklung von Angebotsstrukturen
- Übergänge erleichtern/ Zugangslücken schließen

• Leistungen von Willkommensbesuchen

- Informationen zur **Gesundheitsförderung** von Neugeborenen und Geschwisterkindern
- Informationen über familienunterstützende Angeboten
- Informationen über Kindertagesbetreuung
- Informationen über Finanzielle Hilfe
- Erkennen möglicher Unterstützungsbedarfe
- Überleitung zu den „Frühen Hilfen“ (bei Bedarf)
- Mehrsprachige Informationen anbieten, ggf. Besuch mit Sprachmittler*in
- Hinweise auf digitale Informationsportale
- Überreichen Angebotsübersicht (wie Spielkreise , Stilltreff, Mutter/Vater/Kind Treffen)

• Leistungen von Willkommensbesuchen

- Beratung in allgemeinen Fragen zur Erziehung mit Überleitung zu Beratungsstellen
- Vergabe von Gutscheinen über familienrelevante Angebote
- Willkommensgeschenke (präventiver Ansatz)
- Austausch über Bedarfe und Wünsche der Eltern
- Nachgehende Leistungen

2009 bis 2019 - 10 Jahre
Präventionsangebot für (werdende) Eltern
Besuche bei Erstgeborenen

seit 2020 Ausdehnung des Angebotes
Besuche bei Mehrkindfamilien –
teilweise Umsetzung in 2021 (Pandemie)

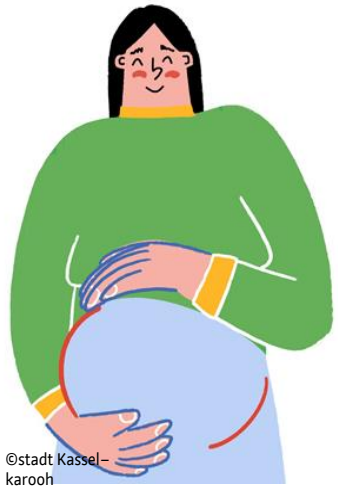
2022 Quartiersberatungen
„Wir im Quartier“ – das Gesundheitsamt vor Ort

2023
Netzwerk
„Stillen willkommen – Stillorte in Kassel“

2023 Besuche bei zugezogenen Familien mit Neugeborenen bis zum 12. Monat

2023 Digitalisierung
Regionalisierte Plattform Hedi

Informationen vor und nach der Geburt
Begrüßungsbesuche nach der Geburt



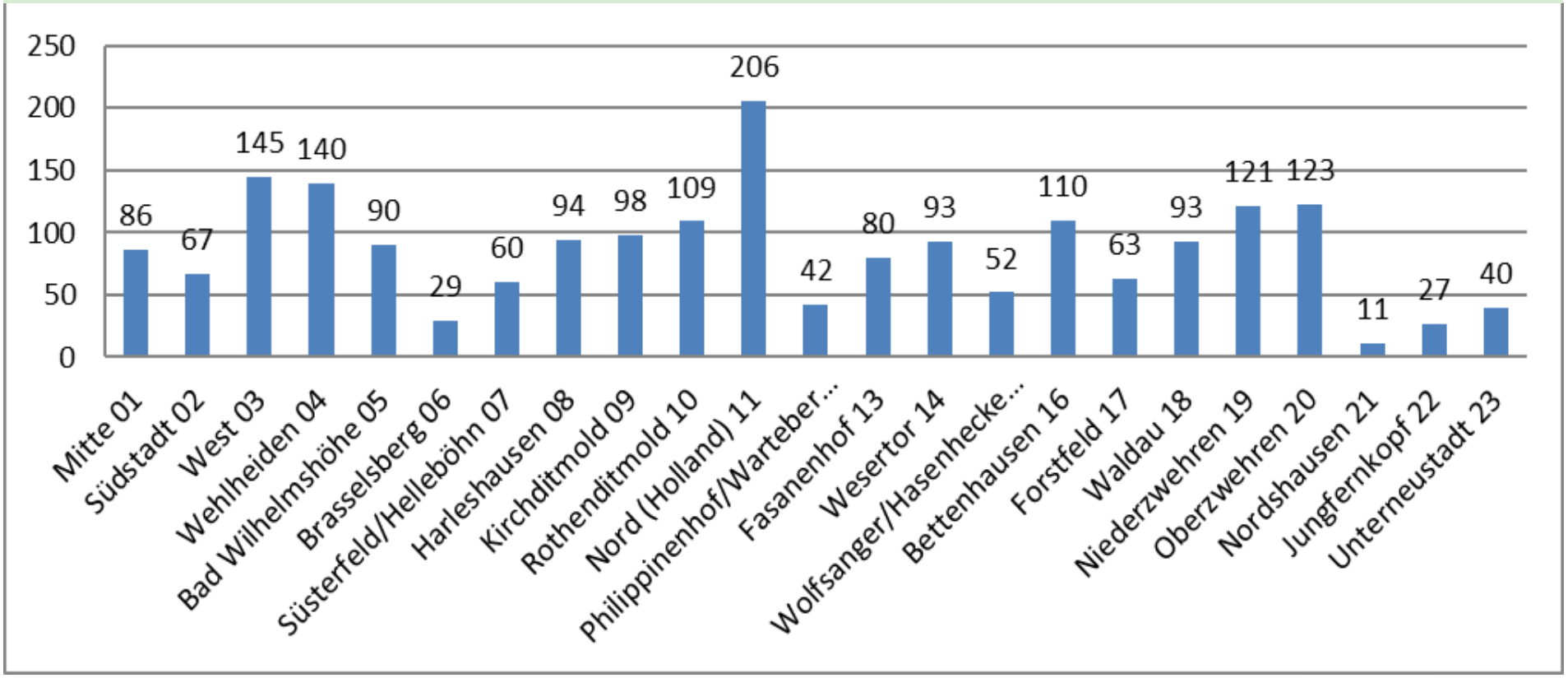
**Informationen
für (werdende) Eltern**

**Begrüßungsbesuche zwischen
der 9. und 14.Lebenswoche
des Neugeborenen**

23 Stadtteile in Kassel

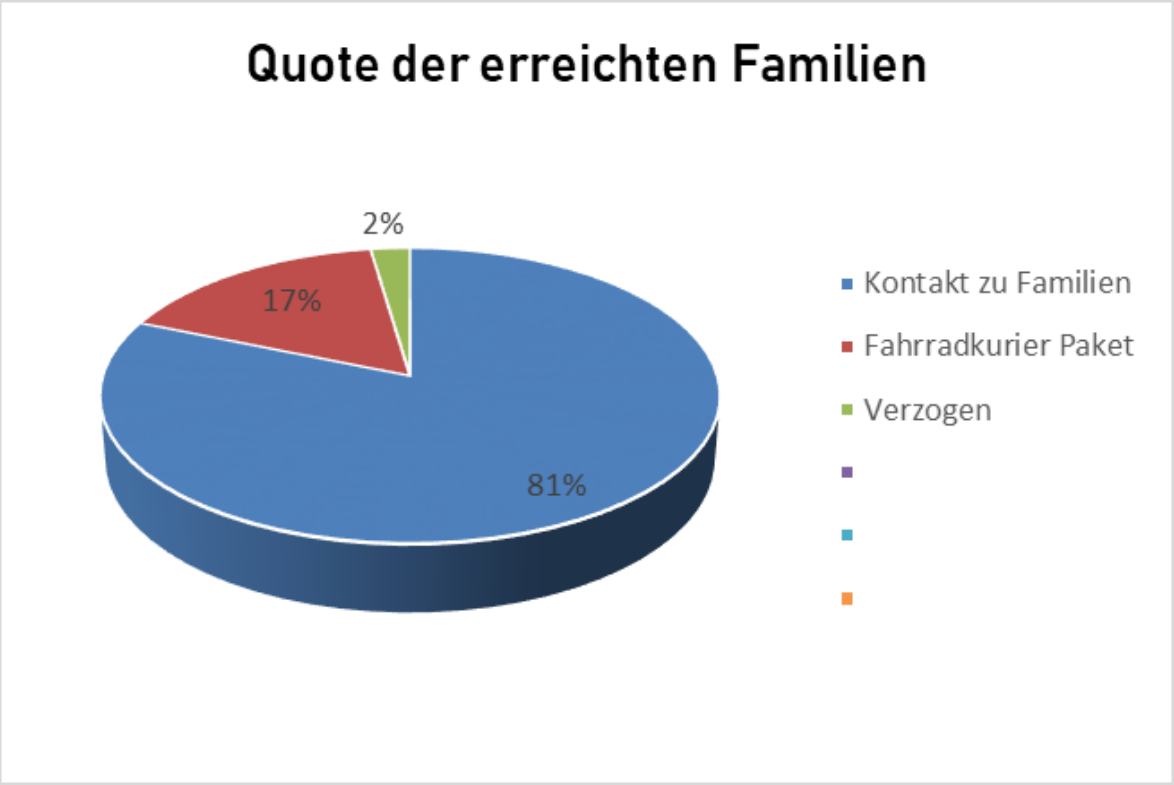
Kassel documenta Stadt

2022 – In Kassel gemeldete Neugeborene: 1979



©stadt Kassel –Gesundheitsamt Region Kassel

2022



Stand	
Kontakt zu Familien	1608
Fahrradkurier Paket	325
Verzogen	46

unter Berücksichtigung der Corona Pandemie

2023

Zuzüge Familien mit Neugeboren bis zum 12. Lebensmonat Januar bis Oktober 2023

51 Besuche

©stadt Kassel–Gesundheitsamt Region Kassel

„Wir im Quartier“

Beratung im Quartier
für alle Familien

Das Gesundheitsamt vor Ort
an 6 Standorten in Kassel

Beratung rund um die Schwangerschaft
Kindergesundheit
Soziale Vernetzung
Finanzielle Leistungen

©stadt Kassel–Gesundheitsamt Region Kassel

Stillen willkommen – Stillorte in Kassel

Familienfreundlichkeit von Anfang an.

Mit der Initiative „Stillen willkommen“ setzt sich die Stadt Kassel für mehr Akzeptanz des Stillens und die Gabe von Flaschennahrung in der Öffentlichkeit ein.

Der Aufkleber

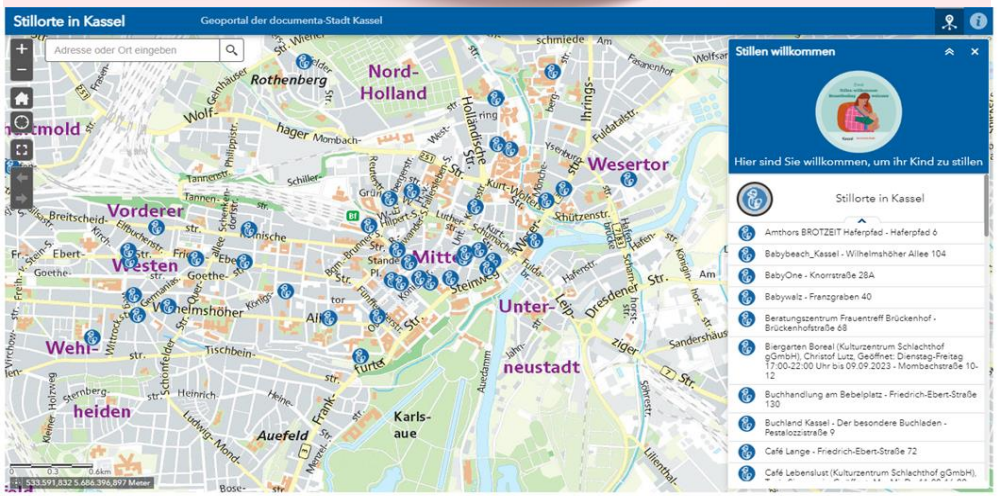
„Stillen willkommen“
zeigt die stillfreundlichen Orte in Kassel.

Wir sind dabei!

- Ja, zum Thema Stillen oder Füttern von Kindern in der Öffentlichkeit!
- Ja, wir bieten Sitzmöglichkeiten zum Stillen oder Füttern!
- Ja, wir bieten einen Stillort, ohne, dass Eltern kaufen müssen!

Anmeldung:
Gesundheitsamt Region Kassel
„Willkommen von Anfang an“
willkommen-gesundheitsamt@kassel.de
0561 787 1958

Kassel documenta Stadt



↗ Karte Stillorte in Kassel – Vollansicht

Ad hoc Hebammenvermittlung

- Baby bereits geboren
- Entbindung steht kurz bevor
- Keine Hebamme gefunden

62 Anfragen in 2022 erfolgreich vermittelt

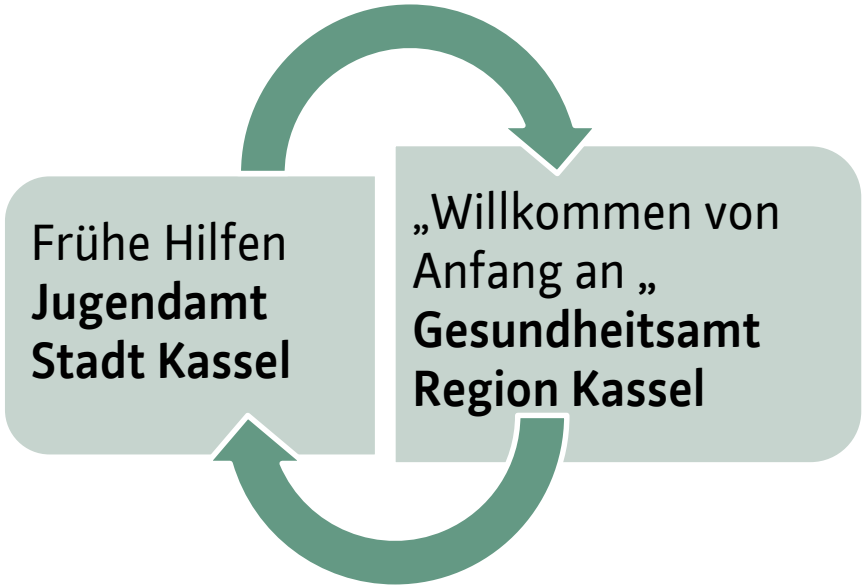
Dank an die Hebammen in Kassel!

Digitale Informationen –

Hedi Plattform

https://hedi.app/stadt-kassel

Netzwerktreffen
„ Gelingendes Aufwachsen in Kassel“



Weltstillwoche 2023

- Stilltreff für junge Mütter im Malala Mädchenhaus
- Online Vortrag zum Thema „Stillen im Beruf – kenne deine Rechte„

Qualitätszirkel Hebammen (1x im Quartal)

Dialog mit den Hebammen (1x im Jahr)

Fragen sind willkommen!

Petra Haas
Präventionsangebot
„Willkommen von Anfang –
Gesunde Kinder in Kassel“
0561 – 787 – 1958
petra.haas@kassel.de

Magistrat der Stadt Kassel Kassel, 7. Dezember 2023

Anfrage der Fraktion Die Linke
Vorlage Nr. 101.19.926

Leichte Sprache bei der Stadt Kassel

1. **Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Behördengängen oder Formalien auf Unterstützung angewiesen sind, um die Sprachbarriere zu überwinden?**
   Die in der Frage erbetenen Daten werden von der Stadt Kassel nicht erhoben und können nicht geschätzt werden.

   Jedoch besuchten in 2022 über 12.000 Menschen die Einstiegsseite für leichte Sprache der städtischen Webseite. Zugriffe auf einzelne Artikel und Begriffe in leichter Sprache können aktuell nicht erhoben werden.

   Eine Bachelorthesis zur nutzerorientierten Kommunikation der Stadtverwaltung Kassel mit Menschen mit eingeschränktem Leseverständnis über das Internet aus dem Jahr 2018 definiert als primäre Nutzerinnen und Nutzer leichter Sprache Personen mit geistiger Behinderung, Lernschwierigkeiten, Demenz, prälingualer Hörschädigung, Aphasie, Deutsch als Fremdsprache und funktionalem Analphabetismus. Für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache wurden unter anderem im Bürgeramt in den letzten Jahren Übersetzungsgeräte beschafft, um vor Ort die Verständigung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeitenden zu vereinfachen. Darüber hinaus sind für den Erstkontakt zur Verwaltung im Servicecenter Mitarbeitende beschäftigt, die aktuell folgende Sprachen sprechen: englisch, dänisch, slowenisch, türkisch, spanisch, polnisch, serbokroatisch und bosnisch.

2. **Wie groß schätzt der Magistrat die Zahl, bzw. den Anteil der Menschen in Kassel ein, die bei Verwendung von leichter Sprache bei Behördengängen und Formalien grundsätzlich ohne fremde Hilfe zurechtkämen?**
   Das kann nicht pauschal beantwortet werden.

3. **Welche Veröffentlichungen und Angebote der Stadt Kassel stehen in leichter Sprache zur Verfügung und wie sind diese erreichbar?**
   Die Stadt Kassel veröffentlicht jedes Jahr eine Vielzahl an Informationsmaterial unterschiedlicher Art. Eine genaue Aufstellung davon, welche Veröffentlichungen in leichter Sprache erfolgt sind, gibt es nicht.

   Auf der Webseite der Stadt Kassel gibt es seit 2021 Inhalte in Leichter Sprache. Dabei handelte es sich um die nach der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung BITV 2.0 unter § 4 geforderten Anforderungen an die Bereitstellung von Informationen in Leichter Sprache: 1. Informationen zum Inhalt, 2. Hinweise zur Navigation, 3. Hinweise auf weitere in diesem Auftritt vorhandene Informationen in Deutscher Gebärdensprache oder in leichter Sprache.

   Für die Mitarbeitenden der Stadt Kassel steht Informationsmaterial zum Thema „Leichte Sprache in der Verwaltung" im Intranet zur Verfügung, sodass bei Bürgerkontakt Leichte Sprache verwendet werden kann.

Beispielhaft können wir folgende Veröffentlichungen nennen, die in leichter Sprache zur Verfügung stehen:

- die Internetseite der Teilhabecard Kassel und des MittendrinTickets sowie dessen Beantragung
- die „Wahlbroschüre Hessen, einfach wählen..." im Briefwahlbüro
- im Jugendamt die Flyer ElternZeit, VaterZeit & MutterZeit sowie der Fahrplan durch die Schwangerschaft

4. Wie werden Angebote in leichter Sprache bekannt gemacht?

Siehe Antwort bei Nummer 3.

5. Gibt es Erkenntnisse über die Nutzung?

Zur Nutzung der städtischen Webseite haben wir Rückmeldungen erhalten. Lob bekam die Stadt dahingehend, dass die leichte Sprache über verschiedene Zugänge angeboten wird. So sind neben dem zentralen Icon im Header der Seite alle Artikel, die in leichter Sprache übersetzt worden sind, als solche in den Artikeln in Alltagssprache und Suchergebnissen gekennzeichnet. Darüber hinaus werden bestimmte Begriffe in leichter Sprache erklärt. Sie sind im Inhalt gekennzeichnet. Diese Funktionen wurden speziell für die Stadt Kassel entwickelt und sind bislang einzigartig.

Angemerkt wurde darüber hinaus, dass die Nutzenden bei Klick auf die Kennzeichnung „Leichte Sprache" zunächst auf den Artikel in Alltagssprache geführt werden und ein zweiter Klick erforderlich sei. Der technische Dienstleister der Stadt Kassel arbeitet hier an einer Lösung.

Grundsätzlich zeigen die Erfahrungen, dass lange Texte in leichter Sprache noch umfangreicher werden, was potenzielle Nutzerinnen und Nutzer abschrecken könnte. Hier können Bilder und Erklärvideos helfen oder auch die Fokussierung auf die wichtigsten Aussagen.

6. Welche Schritte wurden bei der Stadt Kassel in den letzten Jahren unternommen, um leichte Sprache bei Ämtern, Behörden, städtischen Publikationen und Veranstaltungen zu verankern?

Ergänzend zu den in dieser Antwort bereits geschilderten Maßnahmen überarbeitet das Bürgeramt seit diesem Jahr sukzessive seine Formulare in Kooperation mit der Talent Cloud der Kassel Akademie. Dabei kommen Elemente von einfacher, leichter, verständlicher und geschlechtergerechter Sprache zum Einsatz.

...

7. **Wird dabei auf externe oder interne Übersetzer*innen bzw. Expert*innen zurückgegriffen?**
Für die Übersetzung von Texten arbeitet die Stadt Kassel bislang mit „Marlene Seifert Schriftgut – Text und Konzeption, Berlin" zusammen. Die Texte werden geprüft von „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V., Kassel". Beide Dienstleister sind im Impressum der Stadt Kassel ersichtlich. Mit weiteren Anbietern – auch aus der Region – steht die Stadt Kassel in Kontakt.

Darüber hinaus werden einige Inhalte von zwei Mitarbeiterinnen der Stadt Kassel übersetzt. Sie haben eine zertifizierte Fortbildung über das „Büro für Leichte Sprache – Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V." absolviert.

8. **Welche Schritte sind noch geplant?**
Die Stadt Kassel ist in Kontakt mit anderen Kommunen, um sich bei der Nutzung von Texten in leichter Sprache auszutauschen und die Texte ggf. gegenseitig zu nutzen.

Auf der städtischen Webseite sollen weitere Inhalte in leichter Sprache angeboten werden. Dabei wird es sich insbesondere um Dienstleistungen handeln sowie Angebote, die dauerhaft auf kassel.de zugänglich sind.

Im Jugendamt sollen die Kompetenzen der Mitarbeitenden sukzessive für das Verfassen von Texten in Leichter Sprache auf- und ausgebaut werden. Aktuell wird die Homepage des Jugendamtes überarbeitet und barrierefrei gestaltet, sodass z.B. Angebote und Hilfen in leichter Sprache öffentlich gemacht werden können. Vor allem Bilder sollen zukünftig eingesetzt werden, um Texte verständlicher zu machen.

Nicole Maisch
Bürgermeisterin

Magistrat der Stadt Kassel Kassel, 7. Dezember 2023

Anfrage der Fraktion Die Linke
Vorlage Nr. 101.19.946

Modellstadt Antirassismus

1. **Was bedeutet die Teilnahme am Programm Modellstatt Antirassismus und was sieht das Konzept vor?**
   Die Stadt Kassel wurde als eine von 10 Kommunen bundesweit zur Teilnahme am Projekt ‚Komm.A', das steht für „Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass", ausgewählt. Das Projekt wird gefördert und unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration; Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus.
   Im Rahmen des Projekts werden antirassistische Strategiekonzepte und Verfahren entwickelt, wie beim Auftreten von Anfeindungen und Bedrohungen gegenüber Entscheidungstragenden und Verwaltungsmitarbeitenden vorzugehen ist. Begleitet wird dies im Bedarfsfall durch Trainings, Workshops und Coachings. Das Projekt wird durch das Amt für Chancengleichheit koordiniert.
   Es hat einen starken Fokus darauf, Sicherheit in den Abläufen innerhalb der Verwaltung und in der Kommunikation nach außen zu entwickeln, wenn rassistische oder hassbezogene Anfeindungen oder Angriffe auf Mitarbeitende, Führungskräfte oder Mandatstragende erfolgen.
   Zu den Maßnahmen, mit denen das erreicht werden soll, zählt der Aufbau und Ausbau einer kommunalen Allianz zwischen Verwaltung, Beratungs- und Hilfestellen sowie Sicherheitsbehörden. Es soll ein Strukturaufbau mit Clearingverfahren und Meldestellen erfolgen.

   Weitere Ziele der Stadt Kassel bei der Durchführung des Projekts sind die Implementierung einer Toolbox für öffentlichkeitswirksame Kommunikation bei Anfeindungen und Hass, der Austausch und die kollegiale Beratung im Netzwerk der Modellkommunen sowie Empowerment und Unterstützung für zivilgesellschaftliche Akteure, die sich im Bereich Antirassismus und Hass engagieren.

   Weiterhin soll das Projekt als Unterstützung für die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung dienen. So erhoffen wir uns durch die gemeinsame Erarbeitung von Instrumenten und Formaten, die Stadt Kassel als Arbeitsplatz und kultursensiblen Raum für Menschen mit Migrationsgeschichte attraktiv und sicher zu gestalten.

2. **Laut der zuständigen Staatsministerin soll die Zivilgesellschaft eingebunden werden. In der Anfangsphase wird es ein umfassendes Hearing mit Vertreter*innen von Migrant*innenorganisationen geben, allerdings auch mit Initiativen mit negativ von Rassismus betroffenen, die schon in dritter (oder länger) Generation deutsch sind. Welche Planungen gibt es dazu, neue Allianzen aufzubauen, welche Akteure werden wann wo und wie eingeladen?**
   Ein Hearing gehört nicht zur Programmumsetzung auf der Ebene der Modellkommunen. Dazu, wie wir in Kassel vorgehen, wird in Punkt 3 geantwortet.

3. **Inwiefern werden antirassistische Konzepte entwickelt: von wem und mit wem?**
   Für die Projektdurchführung ‚Komm.A' wurde eine Lenkungsgruppe gegründet, in der die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und der Personalrat vertreten sind sowie das Personalamt, das Rechtsamt und die Polizei. Zivilgesellschaftliche Beratungsstellen sind zur Mitarbeit angefragt.

Das Institut IMAP hat als Grundlage für die Maßnahmenplanung Interviews mit verschiedenen Führungskräften, Funktionsträgern und auch Stadtverordneten geführt. Die Lenkungsgruppe setzt als erste Schwerpunkte für die weitere Arbeit auf die Herstellung von mehr Transparenz über die Melde- und Unterstützungsstrukturen und die Erprobung von Schulungsformaten für Führungskräfte, damit diese bei Beschwerden adäquat reagieren können.

Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe erfolgt nach Position und ist daher nur bedingt divers. Die Umsetzung des Programms ‚Komm.A' steht in Kassel aber nicht isoliert. Vielmehr war ein Anreiz, sich um die Teilnahme am Projekt zu bewerben, dass wir uns in der Aufbauphase von Antidiskriminierungsarbeit befinden. Die Arbeit gegen Rassismus nimmt darin einen wichtigen Part ein.

Ab 1. Januar 2024 verfügt die Stadt Kassel über einen Antidiskriminierungsbeauftragten. Im Vorfeld der Ausschreibung der Stelle fand im März 2023 eine Veranstaltung statt, zu der alle Stadtverordneten, die Mitglieder von Seniorenbeirat, Behindertenbeirat und Ausländerbeirat und Vertreterinnen und Vertreter von zivilgesellschaftlicher Antidiskriminierungsberatung eingeladen waren. Dort wurden die Erwartungen und Grenzen der neuen Stelle erfragt und untereinander diskutiert.
Zu den Aufgaben der neuen Stelle wird neben der intensiven Einbindung in das Projekt ‚Komm.A' der Aufbau von Strukturen zur Unterstützung für zivilgesellschaftliche Akteure gehören, die sich im Bereich Antirassismus und Hass engagieren.

4. Wieviel Personal und wieviel Geld steht der Stadt Kassel dafür zur Verfügung?
Im Rahmen des Projekts ‚Komm.A' stehen keine Personalmittel zur Verfügung und nur minimale Mittel für Projekte.

Die Stadt Kassel hat aber, wie eben erläutert, eine Stelle für kommunale Antidiskriminierungsarbeit geschaffen, und das Amt für Chancengleichheit verfügt auch über Mittel für Maßnahmen in diesem Bereich.

5. Inwiefern werden negativ Betroffene über bestehende städtische Strukturen hinaus beraten?
Im Rahmen der Konzipierung der Stelle für kommunale Antidiskriminierungsarbeit wurde immer darauf verwiesen, dass es gleichzeitig zivilgesellschaftlich getragene Beratungsangebote geben muss. In Kassel sind das vorrangig die durch das Land geförderten Beratungsstellen AdiBe (Träger: Verband binationaler Familien- und Partnerschaften, iaf e.V.) und response-Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Träger: Evangelischen Regionalverband Frankfurt und Offenbach).

6. Welche Finanzmittel und Verpflichtungen zur Umsetzung gehen mit der Teilnahme an dem Programm der Bundesregierung einher?
Zur Frage der Mittel verweisen wir auf die Antwort zu Frage 4. Die Stadt Kassel hat eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in denen sie sich zur Mitarbeit bei bzw. zur Umsetzung der unter 1. genannten Ziele verpflichtet. Die Fortschritte dabei sind insbesondere durch die engmaschige Projektbetreuung durch IMAP gesichert.

7. Inwiefern ist geplant, negativ von Rassismus betroffenen Personengruppen eine Selbstermächtigung zu erteilen, um ihnen die Durchführung eigener Veranstaltungen und die Umsetzung eigener Projekte zu ermöglichen?
Selbstermächtigung der von Rassismus betroffen Gruppen ist grundsätzlich eines der Ziele der Stadt Kassel. Im ‚Komm.A' Projekt selbst stehen, wie erläutert, momentan eher noch Fragen von Verfahren und Abläufen im Vordergrund. Aber über das WIR-Vielfaltszentrum, die Förderung der Servicestelle für Migrantenorganisationen ALL IN und Angebote unter anderem während der Internationalen Wochen

gegen Rassismus und der Interkulturellen Woche fördern wir an vielen Stellen die Durchführung von Veranstaltungen und Projekten.

8. **Stehen über dieses Projekt Mittel zur Verfügung, die für die Umbenennung der M-Apotheke oder der Straßenumbenennungskommission genutzt werden können sowie für weitere antirassistische Maßnahmen, zu denen es schon Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung gibt?**
   Nein.

9. **Unter Berücksichtigung der aktuellen Studie ‚Being Black in the EU', sowie zwei Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung mit expliziten Bekenntnissen zur UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung, stellen wir bezugnehmend zu den Punkten 1 und 7 die Frage, welche Projekte zum Schutz Schwarzer Menschen vor rassistischen Übergriffen geplant sind bzw. ergriffen werden.**
   Die Klärung von Abläufen und Zuständigkeiten bei Bedrohungen und Gefährdungen und die engere Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden werden es ermöglichen, mit entsprechenden Situationen besser umzugehen - das ist der Kern des Projekts ‚Komm.A'.
   Auf einer allgemeineren Ebene stärkt die Stadt Kassel durch die Einrichtung der Stelle für kommunale Antidiskriminierungsarbeit die Arbeit gegen Rassismus und verbessert u.a. die Möglichkeiten der Vernetzung und Unterstützung bei der Einwerbung von Projektmitteln.

10. **Welche Rolle spielen städtische Akteure wie der Ausländerbeirat oder All In bzw. (post-)migrantische Vereine?**
    Durch den Fokus auf Prozesse innerhalb der Verwaltung spielen diese Akteure direkt bei der Umsetzung von ‚Komm.A' in der jetzigen Phase weniger eine Rolle, aber generell ist das Amt für Chancengleichheit zu diesen Fragen in engem Austausch mit dem Ausländerbeirat und anderen Akteuren antirassistischer Arbeit in der Stadt.

11. **Inwiefern wird es Angebote und Einbeziehung insbesondere von Kindern und Jugendlichen geben?**
    Die Arbeit in städtischen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zielt generell darauf ab, Kinder zu stärken und Rassismus entgegenzuwirken. Die Stadt Kassel hat sich in 2020 an einer Online-Veranstaltungsreihe für pädagogische Fachkräfte zum Thema Alltagsrassismus beteiligt. In diesem Jahr stand das Thema Sensibilisierung durch Sprache bei einem Fachtag im Vordergrund. Mittel der Partnerschaft für Demokratie werden für verschiedene Empowerment-Projekte für Kinder und Jugendliche eingesetzt.

Nicole Maisch
Bürgermeisterin